



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1843

DXXXVI. Vergleich zwischen dem Markgrafen Friedrich von Meißen und
dem Bischofe Wetego daselbst über die Stadt Dresden und die
Schuldforderungen, welche der Bischof an den Markgrafen Woldemar von

...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56055)

ad easdem et quamlibet earum investiatis, sincere et affectuose supplicamus. Renunciamus quoque omnibus beneficiis et iuribus quibuscunque circa huiusmodi resignationem, dationem et donationem, prout in literis nostris, super huiusmodi confectis, plenius continetur. Per vestrae maiestatis decretum de certa fiducia nihilominus poterimus confirmari. Datum in castro prope Olsnitz anno domini MCCCXIX.

Nach Ludewig, Reliqu. Msp. V, 537. Buchholz Gesch. der Churm. Brand. V, Urk. Anh. 24.

DXXXVI. Vergleich zwischen dem Markgrafen Friedrich von Meissen und dem Bischofe Witego daselbst über die Stadt Dresden und die Schuldforderungen, welche der Bischof an den Markgrafen Woldemar von Brandenburg gehabt, vom 2. October 1319.

Wir Witego, von Gotis Gnaden Bischoff zu Mifsne, bekennen an dissem offenen Briefe, daz zwischen unsern Herren, Marggraven Frederik von Mifsne, und uns, und unsern Gotis Hufe haben gedegdinget die achtpar Herr Bischoff Henrich von Numburg, Grave Henrich von Schwartzburch, Burggrav Albrecht von Aldenburg und Herr Albrecht von Hakeborn in sulche Wille, alle hier nach gescriven steit; dat unse Herr der Marckgreve von Mifsne scol uns und unse Gotis Hufs und unse Thum Herren, und unse Pfaffheit by allen unsern Rechten latzen, und scol uns gütlichen thun: dasselbe scollen wir widerthun kegen unsern Herren den Marggreven. Sie hebben auch geteyedinget, umme die Stadt zu Dresden, das unse Herre der Marggreve scol uns geben tusend Schock grosser Pfennige vor die Stadt zu Dresden, der scol he uns geben zweyhundert Schock an den nehesten Dienstage nach Sente Simonis et Judä Tagen, der neist kommt, und scol uns darnach in dem achten Tage vor des heiligen Christ Tage, der darnach kommt, acht hundert Schock bezahlen —. Etz ist auch geteyedinget, moge wir bewisen, an unsern Herren des Marckgreven von Mifsne Briefen, oder mit Marggreve Frederiks Briefen von Dresden siner Vettern, oder mit andern Fürstin Briefen, daz man Dresden von unsern Vorfaren und unsern Gotis Hufe het gehet (geliet?); so scol unse Herre der Marggreve Dresden, und daz dazu gehöret, von uns nehmen, daz scol unsern Herren dem Abte von Hirschfelde an seine Rechte nicht schaden. Umme Schuld und Schaden, den wir hebben von Marckgreve Woldemar, deme Gott gnedik sy, ist geteyedinget, daz unse Herre der Markgreve hat gelatzin sine Teidingk an Meister Walter, den Thum Probist zu Mifsne, und wir hebben unse Teidingk an Herren Hinrich von Wretzlow, der Techand waz zu Mifsne. Waz die zwene entrechtighen heissen nach unser beyder Rede uff Minne oder uff Rechten binnen einen Monen, daz scollen wir bedirfit tun. Ap sie dez nicht möchten entscheiden, dez scollen sie beweisen uff dem Heiligen, daz sie weder durch Lieb, noch durch Lejd, noch durch Vorchte, noch durch keiner Hende Dingk lezzin scollen, wenn daz sie itz nicht erkennen: wenne daz gescheit, so scoll unse Herr Bischoff Henrich von Nuemburg durch Will und durch Bette unser beyderfyt dez entscheiden rechte. Ginge der Scheide

Leute einer abe, an dez Stat scoll man enen andern fezzen, der also guet fy, der scoll haben dijene Gewalt, die jenir hatte. Ginge unfer Herre der Bischoff von Nuemburg abe, dez Gott nicht entwolte, so scoll unfer Herre der Bischoff von Maydeburg, oder unfer Herre der Bischoff von Merseburg, der enem scollen wir bederfit bitten und vergnügen, uns bedirfit entscheiden bin derselben Frist, als unse Herre von Nuemburg der Bischoff scoll haben getan. Wir scollen auch bedirfit den Sceideleuten, und unsen Herren dem Bischoffe von Nuemburg unse Sache und unse Schuld bescribin gebin unter unsen Ingelegelen. Alle dezze Rede scoll man enden acht Tage vor des heiligen Christs Tage, der nu neist kummit, darin antworte wir Wietego Bischoff zu Mifsne die Stadt zu Dresden unferm Herren Bischoff Henrich zu Nuemburg, der scoll si haben zu unfer Hand; ob unse Herre Markgreve Frederich von Mifsne alle dezze Rede nicht ente, noch vollworte, vor dem Tage als vorgeschriben ist, so scoll unse Herre der Bischoff von Nuemburg uns di Stadt zu Dresden wider antworten, und die Bürgere scollen die Hulde ledigk syn, und man scoll di Brife der Hulde wider antworten. Ginge wir abe, daz Gott nicht entwolte, so scoll man alle dezze Rede, also wi bescriben ist, unsem Capitul ganz und stet halten. Alle di umme Dresden bedirfit verdacht waren, die scollen für bofs unverdacht blieden. Wer auch daz iemand kein Arek zu Dresden wente, diwiele itz unse Herre der Bischoff von Nuemburg inne hette, dawider scoll unse Herre de Markgreve und sine Heubtleute und wir und die Bürgere von Dresden unsem Herren dem Bischoff von Nuemburg behülflich syn mit allen Treuwen. Weme Dresden antwort unse Herre von Nuemburg, scoll gelten di Cost, die he vertan hat. Unse Herre, der Markgreve von Mifsne, soll auch di Bürgere von Dresden lazzen bi allen iren Eren, und bi allen iren Rechten, alle si von iren Eltern vor gehett habin. Daz alle diese Rede ganz und stete blibe, dez haben wir dessen Brif gegeben versigelt mit unsem und mit unsis Capituls und mit unsis Ohmen Witegen von Camentz und mit unsis Brudern Henrich von Colditz Ingelegelen. Daz ist geschen zu Mifsne, nach Gotis Geburt tuent Jar drihundert Jar in dem Nunzenden Jare, an den nechsten Dienstage nach fünfte Michelis Tage.

Nach Buchholz, Gesch. der Churm. Brandenb. V, Urk. Anb. S. 21 — 23.

DXXXVII. Die Stadt Königsberg beurfundet mit den gesammten Städten jenseits der Oder den Herzog Warzlau von Pommern zu einem Vormunde des Markgrafen Heinrich von Brandenburg erkoren zu haben, den 4. Oktober 1319.

Wi ratman vnde dy meynheit der stat tu konnighefberghe bekendes vnde betughen dat in desse jeghenwerdighen briue, dat wi met eynen meynen wilkor der meynen man vnde stede ouer odere hertoghen wartzlawen tu eynen vormunder vnd tu eynen beschermere vnser herren maregreuen hinrickes van Brandenborgh gekoren hebben vnde kafen in dessen jeghenwerdeghen briue, Dat he allent dat dun schal, dat vs nutte vnde gut